

AZ - FL-9494 Schaan

Mittwoch
29. Nov. 1978

Erscheint Montag, Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag
und Freitag/Samstag als
Wochenendausgabe

Jeden Donnerstag
in allen
Haushaltungen

Liechtensteiner



Volksblatt

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

Mit den amtlichen Publikationen

111. Jahrgang - Nr. 227

Regierungsantrag beim Landtag:

Wird Kindergeld um 10 Franken pro Monat erhöht?

Gute Finanzlage der FAK — Schönheitsfehler bei der Vorgangsweise der Regierung

Dem Landtag, der am 11. Dezember zur nächsten, öffentlichen Sitzung zusammentritt, liegt u. a. auch eine Gesetzesvorlage betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Familienzulagen vor. Die Regierung beantragt darin, das monatliche Kindergeld im Rahmen unseres heutigen Beitrags- und Leistungssystems um 10 Franken pro Kind und Monat zu erhöhen.

Die Erhöhung basiert auf einem Vorschlag des Verwaltungsrates der Familienausgleichskasse (FAK), der am 28. Mai eine entsprechende Empfehlung an die Regierung richtete. Der Grund: Trotz Erhöhung der Kinderzulagen per 1. Juli 1977 (damals ebenfalls um 10 Franken), schloss die FAK-Rechnung erneut mit einem Überschuss von 1.5 Millionen Franken ab. Es wird — aufgrund der von den Arbeitgebern entrichteten Beiträge — also mehr eingenommen, als ausgegeben wird. Diese Tatsache entspricht nicht mehr den Grundsätzen des Umlageverfahrens, welches unserem FAK-Gesetz zu Grunde liegt.

Die Regierung brauchte dann allerdings etwa dreieinhalb Monate bis

sie sich — am 12. September — mit dem Vorschlag des FAK-Verwaltungsrates beschäftigte und einen qualifizierten Experten aus der Schweiz mit der Überprüfung der Finanzsituation bei der FAK beauftragte. Um so speditiver arbeitete dann der beigezogene Versicherungsexperte Dr. G. Vasella. Er lieferte der Regierung mit Datum des 19. Oktober, also kaum vier Wochen später, das gewünschte Gutachten ab. Das Gutachten, auf das wir noch gesondert eingehen werden, kommt zum Schluss, dass die Erhöhung der Kinderzulagen bei gleichbleibender, finanzieller Entwicklung der FAK gerechtfertigt sei. Ausserdem plädiert der Experte auch auf die Herabsetzung des Bezugsalters von 18 auf 16

Jahren. Dafür sollte neu eine «Ausbildungszulage» für alle in Ausbildung befindlichen Jugendlichen in der Höhe von 100 Franken und über die bisherige Altersgrenze der Kinderzulage (18 Jahre) hinaus, eingeführt werden.

Antrag an den Landtag

In ihrem Antrag hält die Regierung bei der Altersgrenze von 18 Jahre fest und befürwortet eine Erhöhung des Kindergeldes um 10 Franken. Von der Einführung der Ausbildungszulagen will sie absehen, um damit die Trennung zwischen Ausbildungsbeihilfen (Stipendien) und Familienzulagen (Kindergeld) beizubehalten und das eine klar gegenüber dem anderen abzugrenzen.

Unschönes Detail

Bleibt natürlich noch das bereits diskutierte, unschöne Detail in der ganzen Angelegenheit, dass die bei der Regierung (Ressort. Soziales) am 19. Oktober eingegangene Expertise erst Wochen später auf dem Tisch der Kollegialregierung landete: das auf Kosten der Regierung erstellte Papier wurde bekanntlich zuerst im Landesvorstand der VU vorbehandelt und dort «einstimmig» gutgeheissen, ehe es dann (also grosse Tat der Vaterländischen Union und als Angelpunkt ihres Programms) zur Beschlussfassung an die Regierung weiterging. Eine Vernehmlassung auch mit den unmittelbar tangierten Interessenverbänden, fand nicht statt.

Lehrer prägen unsere Schulen und nicht die Schulhäuser

Aus den Voten des FBP-Abgeordneten Josef Bledermann zum neuen «Lehrergesetz»

Es ist verhältnismässig lange her, dass eine Gesetzesvorlage der Regierung so ausgedehnten Diskussionen geführt hat, wie das Gesetz über die allgemeinen Anstellungserfordernisse und das Dienstverhältnis der Lehrer. Die Meinungen gingen dabei teilweise und quer durch die Fraktionen auseinander. So beispielsweise in der Frage, ob sich die Lehrer künftig einer zusätzlichen Prüfung über liechtensteinische Heimat- und Staatskunde unterziehen müssen, oder, im Zusammenhang mit der Frage der Anstellung auf Lebenszeit. Zu den engagiertesten Diskussionsrednern (für die Sache der Lehrer) zählte der FBP-Abgeordnete Josef Bledermann.

Lesen Sie nachstehend Auszüge aus seinem Votum zum «Lehrergesetz» in der öffentlichen Landtags-

sitzung vom 15. November. Die Gesetzesvorlage wird jetzt von einer Landtagskommission weiterbehandelt:

Lehrer prägen die Schule

Es sind die Lehrer, die unsere Schulen prägen, nicht die Schulhäuser. Dies gilt sicher auch noch in unserer Zeit, in der die Schulbauten immer grösser und mächtiger wer-

den, in der sich die Lehrer immer häufiger hinter die verschiedenartigen Lehrmittel zurückziehen, audiovisuelle Geräte, moderne Unterrichtshilfen die Lehrerpersönlichkeit immer mehr in den Hintergrund treten lassen.

Ich möchte mich zu ein paar grundsätzlichen Fragen dieses Gesetzesentwurfes äussern:

Anstellung auf Lebenszeit oder Wahlsystem

Ich bin mir der Problematik der Anstellung auf Lebenszeit bewusst und weiss um Lehrerschicksale, die sich aus dieser Situation ergeben. Ich kenne auch die vielen kleineren und grösseren Nachteile dieses Beamtensystems.

● Die Erfolgsquote für den Schritt der Schüler in die höheren Bildungsanstalten kann und darf nicht für die alleinige Beurteilung eines Lehrers massgebend sein: der FBP-Abgeordnete Josef Bledermann zur Regierungsvorlage über das neue «Lehrergesetz». Unsere Aufnahme zeigt den Abgeordneten in seinem Hauptberuf — als Lehrer am LG. (Bild: Xaver Jehle)

Fortsetzung auf S/2



Ihre Quelle für das Spezielle

Grosse Auswahl an kleinen und grossen Geschenken. Kommen Sie auf einen unverbindlichen Besuch.

Geschenk-Boutique
Eugen Seger

Telefon 2 38 33

Curahaus
Vaduz



Strom-Preise:

Gegen eine Erhöhung!

Seilziehen in der Schweiz — Konsequenzen für unser Land

Nach den Kantonsparlamenten des Aargau und des Thurgau hat nun am Montag dieser Woche auch der Zürcher Kantonsrat die Regierung aufgefordert, den Nordostschweizerischen Kraftwerken (NOK) nahezu legen, die auf den 1. April 1979 angekündigte Strompreiserhöhung von rund 11 Prozent rückgängig zu machen. Angesichts der wachsenden Opposition gegen die geplante Strompreiserhöhung will nun Zürich dafür sorgen, dass die Erhöhungen mindestens bis Oktober 1979 hinausgeschoben werden.

● Nachdem die NOK rund 60 Prozent des liechtensteinischen Strombedarfes (in Spitzzeiten bis zu 85 Prozent) abdecken, wird sich diese Entscheidung auch für den liechtensteinischen Stromverbraucher positiv auswirken.

Nachdem die Liechtensteinischen Kraftwerke (LKW) als Importeur der NOK-Energie bereits auf mögliche Strompreiserhöhungen (als Konsequenz des höheren Ankaufspreises bei den NOK) in Aussicht genommen haben, erwartet man jetzt, dass auch die neuen Beschlüsse ihre Auswirkungen auf Liechtenstein haben und die LKW vorläufig von weiteren Strompreiserhöhungen absehen.

Fussball:

Hallenturnier

Vom 12.—14. Januar in Balzers

Traditionsgemäss organisiert die Erstliga-Mannschaft des FC Balzers vom 12. bis 14. Januar 1979 wieder ein Hallen-Fussballturnier für alle Freunde des runden Leders. Austragungsort ist die Turnhalle der Realschule Balzers. Eine Mannschaft besteht aus einem Torhüter, fünf Feldspielern und zwei Ersatzleuten. Bestimmt wird diese von der Witterung unabhängige Veranstaltung ein willkommener Anlass für die Vorbereitung auf die Frühlingssaison sein. Wiederum gibt es schöne Pokale und andere Preise zu gewinnen. Anmeldeformulare können beim FC Balzers oder über Tel. 6 11 22 (intern 311) angefordert werden. Anmeldeschluss ist am 20. Dezember. Die Gruppeneinteilung sowie die Spielpläne mit den Antoszeiten erhalten Sie anfangs Januar 1979.



Mit einiger Verspätung, dafür umso heftiger, ist am Sonntag der Winter eingezogen. Die Fussballer waren darüber etwas verärgert, die Skifahrer freuten sich und die Schulkinder haben bereits die ersten Schneeballschlachten hinter sich. Aus dem Malbun wurde uns am Dienstagmorgen eine Schneehöhe von 63 Centimeter gemeldet, beim Saminawerk Vaduz waren es 11 Centimeter. Ob auch in den nächsten Tagen mit Schneefällen zu rechnen ist, hängt laut Experten vom weiteren Weg des Mittelmeertiefs ab. Sicher hingegen scheint eine weitere Zufuhr von Kaltluft, d. h. wir müssen mit noch tieferen Temperaturen und mit zeitweise starker Bise rechnen. Ein dicker Pullover als Reserve kann also nichts schaden, meint

Euer Wetterfrosch

Warum nicht gleich zum Büroberater?...

...für alle Einrichtungsfragen

BÜRO-ORGANISATION AG

FL 8490 Vaduz Tel.: (075) 2 46 40

VPB - die Bank für alle Ihre Bank für alles

Zum Beispiel:

1. Hypothek

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz Telefon 075/2 31 31